

fängergruppen, hat Hirsch hier mit sicherer formularkritischer Methode festgestellt, wie von einzelnen kirchlichen Mittelpunkten, insbesondere Hirsau, Schaffhausen und Reichenau mit seiner Fälschungsfabrik, bestimmte Fälschungen sich weithin verbreiten; wie der Urkundenstil des kaiserlichen Schreibzentrums Bamberg fortwirkt, wie die Kaiserurkunde, schon seit Heinrich V., den Einfluß der Papsturkunde erfährt. Beobachtungen und Fragestellungen, die er oft wieder aufnahm, ständig aber vermehrte und erweiterte, so in seinen Arbeiten über die Zisterzienservogtei in echten und falschen Diplomen, so am Ende in dem Buche über die „Urkundenfälschungen aus dem Regnum Arelatense“ (1937), das das diplomatische Problem eines Komplotts der burgundischen Bistümer gegen den Hochadel des Landes in frühstaufischer Zeit behandelt, ein erster Band der von ihm vorbereiteten Reihe „Forschungen zur Geschichte der deutschen Kaiserzeit“, der nun der einzige hat bleiben müssen; eine von ihm als Teil des zweiten Bandes gedachte nachgelassene Abhandlung über den Ursprung

die Bracciforte und Rizzoli in Piacenza. Zur Entstehungszeit der unechten Kaiserurkunden des Klosters Bobbio (Papsttum und Kaisertum, Festschrift für P. Kehr, 1926, S. 347—363); Ein gefälschtes Diplom Friedrichs I. f. d. Bistum Cremona im Lichte d. italien. Politik König Johanns v. Böhmen (*Επιτύμβιον* h. Swoboda dargebr., 1927, S. 352—355; Studien über d. Vogteiurkunden süddeutsch. u. österreich. Zisterzienserklöster (Archival. Zs. 3. S. 4, 1928, S. 1—37); St. Gallen u. d. Disconti (Quell. u. Forsch. a. italien. Arch. u. Bibl. 21, 1929/30, S. 94—119); Urkundenfälschungen d. Klöster Hugs- hofen u. Murbach (MÖG. Ergbd. 11, 1929, S. 179—192); 3. Entstehungszeit d. Fälsch. d. Klosters Peterlingen (Festschr. f. A. Bradmann, 1931, S. 394—401); D. Urkundenfälschungen d. Klosters Ebersheim u. d. Entstehung d. Chronicon Ebersheimense (Festschr. h. Nabholz, 1934, S. 23—53); D. unechte Diplom Konrads III. f. d. Herren v. Kranichberg u. f. echte Vorlage (Jahrb. f. Landesf. v. Niederösterreich. 26, 1936, S. 247—252); Erzbischof Arnold II. v. Köln als Schreiber v. Diplomen Konrads III. (Rhein. Vierteljahrsbl. 7, 1937, S. 161—171); D. elsäß.-burgund. Zisterzienserprivilegien Friedrichs I. (Els.-Lothring. Jahrb. 18, 1939, S. 47—62). Besprechungen von J. Schultze, D. Urkunden Lothars III. (MÖG. 27, 1906, S. 168—174); Schubert, Eine Lütticher Schriftprovinz (MÖG. 32, 1911, S. 351—354); Stengel, Immunität (Vierteljahrschr. f. Soc. u. Wirtschaftsgech. 11, 1913, S. 617—620; Stengel, Urkundenbuch d. Klosters Sulda (das. 14, 1918, S. 156—158). Aus dem Nachlaß ist noch eine Abhandlung über das vielumstrittene D. h. IV. 280 f. Hirsau in den MÖG. 54 zu erwarten.